



Christina Dahlhaus,
Bundesvorsitzende

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder,

was ist ein fairer Mindestlohn? Oder anders gefragt: Was ist der Wert der Arbeit? Der gesetzlich festgelegte Mindestlohn beträgt in diesem Jahr 9,19 Euro. Wollten wir den gesetzlichen Mindestlohn als angemessen bezeichnen, müsste er den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein würdiges Auskommen sichern und keiner dürfte Angst vor Altersarmut haben müssen. Im Jahr 2020 soll der Mindestlohn auf 9,35 Euro erhöht werden. Aus meiner Sicht spiegelt er dann noch lange nicht den Wert der Arbeit wider und nimmt den Menschen auch nicht die Existenzängste.

Dessen ungeachtet wird der gesetzliche Mindestlohn immer häufiger umgangen. Das belegen die aktuellen Zahlen der Jahreszollbilanz. Dringend notwendig sind daher regelmäßige und effektive Kontrollen, denn sonst ist der Mindestlohn ein zahnloser Papiertiger. Hierfür braucht die Finanzkontrolle Schwarzarbeit vor allem mehr Personal.

Das Unterlaufen von Mindestlöhnen, das in der Regel über die Arbeitszeit geschieht, ist absolut gesellschafts- und mitarbeiterfeindlich. Die Beschäftigten müssen vor Lohndumping und gewissenhafte Arbeitgeber vor der unredlichen Konkurrenz, den schwarzen Schafen, geschützt werden.

Außerdem muss die Bundesregierung dafür sorgen, dass der Mindestlohn deutlich steigt.

Die Politik fordert seit Jahren eine bessere Tarifbindung. Nicht ohne Grund, denn seit Mitte der 1990er-Jahre ist der Anteil der Unternehmen, die nach Tarif zahlen, von 60 Prozent auf unglaubliche 25 Prozent gesunken. Zurzeit werden nur noch etwa 57 Prozent der Erwerbstätigen hierzulande nach einem Tarifvertrag bezahlt. Ein höherer Mindestlohn würde die gesamte Tariflandschaft jedoch in Gänze stärken und somit einer möglichen Entwertung von Arbeit entgegensteuern.

Ein weiteres probates Mittel zum Erhalt des Werts der Arbeit sind branchenspezifische Mindestlöhne, zum Beispiel für die Call-Center- oder Paketbranche. Die Bundesregierung muss dafür sorgen, dass die Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen spürbar erleichtert wird.

Wir brauchen mehr Möglichkeiten und Handlungsspielräume sowie gesetzliche Regelungen, um die Arbeitsbedingungen der abhängig Beschäftigten zu verbessern. Dies werden wir weiter einfordern. Jeder von Euch kann seinen Teil dazu beitragen. Jedes Mitglied ist eine Stärkung der Solidargemeinschaft und jedes neue Mitglied stärkt unsere Gewerkschaft. Für das gewerkschaftliche Engagement darf ich mich an dieser Stelle vorab bedanken.

Eure Christina Dahlhaus

Herausgeber: Kommunikationsgewerkschaft (DPVKOM), Fränkische Straße 3, 53229 Bonn. **Telefon:** 0228.91140-0, **Telefax:** 0228.91140-98. **E-Mail:** info@dpvkom.de, **Internet:** www.dpvkom.de, **Vorsitzende:** Christina Dahlhaus **Verantwortlicher Redakteur:** Maik Brandenburger. **Redaktionsassistentin:** Ute Bott. **Layout:** Jost von Thenen. **Titelfoto:** © MEV. **Verlag:** Wirtschafts GmbH der DPVKOM, Fränkische Straße 3, 53229 Bonn. **Telefon:** 0228.91140-90. **Telefax:** 0228.91140-98. **Bankverbindung:** Postbank, BIC: PBNKDEFFXXX, IBAN: DE85 3701 0050 0086 6125 08. Das DPVKOM Magazin erscheint zehnmal im Jahr und wird allen DPVKOM-Mitgliedern im Rahmen der Mitgliedschaft gegen Beitrag geliefert. Der Abonnementpreis für Nichtmitglieder beträgt 25,- Euro jährlich, der Bezugspreis für das Einzelheft beträgt 3,- Euro. Bezug durch die Post, Auslieferung der Einzelstücke erfolgt durch den Verlag.

Herausgeber der dbb Seiten: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstr. 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-4999. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Leitende Redakteurin:** Christine Bonath (cri). **Redaktion:** Jan Brenner (br). **Redaktionsschluss** am 10. jeden Monats. Namensbeiträge stellen in jedem Falle nur die Meinung des Verfassers dar. **Verlag:** dbb verlag gmbh. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Anzeigen:** dbb verlag gmbh, Mediacenter, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen. **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Christiane Polk. **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski. **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 30 (DPVKOM Magazin) und Preisliste 60 (dbb magazin), gültig ab 1.10.2018. **Druckauflage dbb magazin:** 599 309 (IVW 4/2018). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. Gedruckt auf Papier aus elementarchlorfrei gebleichtem Zellstoff. **ISSN 1438-0633**

Telekom	
Der falsche Weg!	4
Erster Meinungsaustausch mit neuem Personalvorstand	5
Arbeitsgericht erklärt Freistellungswahl im Betriebsrat für nichtig	6
Versteigerung der 5G-Frequenzen hat begonnen	8
Post	
Tarifeinigung bei der Deutschen Post AG	9
Deutsche Post will Qualität im Post- und Paketgeschäft steigern	10
Interviews mit Betriebsratsvorsitzenden	13
Vorsicht bei unterjährigem Einstieg in Entlastungszeit	14
Zusteller brauchen Platz zum Arbeiten!	14
Postbank	
Alle Karten auf den Tisch	15
Beamte	
Neue Besoldungstabellen	16
Service	
Ein Bild sagt mehr als tausend Worte!	18
Recht	
Beschäftigte müssen private Handynummer nicht herausgeben	20
Erfolgreiche Verfassungsbeschwerde gegen tarifvertragliche Differenzierungsklausel	21
Senioren	
Ein gutes Seminar!	22
Frauen	
Zahlreiche Aktionen zum Weltfrauentag	24
Intern	25–31

interview	
Wir müssen immer die Frage nach der Finanzierbarkeit beantworten	32
nachrichten	
Neue Ansprechpartnerin	34
aktuell	
Erneute Verfassungsbeschwerde des dbb	35
blickpunkt	
Raus aus der Grauzone	40
online	
Mit KI in die Verwaltung der Zukunft?	44